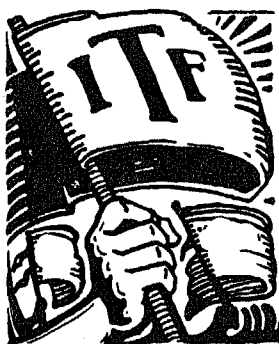


PRESSEBERICHT



TELEGRAMM-ADRESSE: INTRANSFE-AMSTERDAM
SITZ: AMSTERDAM (HOLLAND) VONDELSTRAAT 61
FERNSPRECHER 80186

DIESER PRESSEBERICHT ERSCHEINT ZWEIWÖCHENTLICH IN DEUTSCHER,
ENGLISCHER, FRANZÖSISCHER, SCHWEDISCHER UND SPANISCHER SPRACHE,
SOWIE IN ESPERANTO

den 15. April 1935

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

No. 8

Bevorstehende Kongresse.

- Tschechischer Kraftfahrerverband (Svaz), vom 20. bis 22. April in Brünn;
- Tschechischer Eisenbahnerverband (Unie), vom 20. bis 22. April in Brünn;
- Japanischer Seemannsverband, am 7. Mai;
- Schweizerischer Eisenbahnerverband, am 9. und 10. Mai in Montreux;
- Französischer Hafentarbeiterverband, vom 1. bis 5. Juli in Villa Marina Douglas (Insel Man);
- Englischer Eisenbahnerverband, vom 1. bis 6. Juli in Hastings;
- Schwedischer Seeleuteverband, Anfang September.

EISENBAHNER.

Lohnerhöhung bei den tschechoslowakischen Eisenbahnen. (I.T.F.)
Die s. Zt. vorgenommenen Gehaltskürzungen bei den tschechischen Bahnen sind mit Wirkung ab 1. April wieder zu einem gewissen Teil aufgehoben worden, was also eine Verbesserung des bisherigen Lohnes bedeutet. Sie beträgt für die Bediensteten mit einem jährlichen Grundgehalt (an dem die Kürzung vorgenommen wurde) von Kr. 7 200.— Kr. 3,60 im Monat und steigt bis Kr. 14,40 monatlich bei den Bediensteten, deren Jahresgehalt Kr. 14.400 und mehr beträgt.

Neue Lohnerhöhungen bei den amerikanischen Eisenbahnen. (I.T.F.)
Die Löhne von 950.000 amerikanischen Eisenbahnbediensteten sind ab 1. April um 5% erhöht worden, was bedeutet, dass sie wieder den Stand vor der Depression erreicht haben. Die Eisenbahngesellschaften erklären, dass durch diese Aufbesserung in nächster Zeit der gesamte Betrag von 85 Millionen Dollar, den man durch eine am 30. März von der "Interstate Commerce Commission" bewilligte Tarifierhöhung zu vereinnahmen gedenkt, verschlungen wird.

Lohnaufbesserung von den Eisenbahnern Rhodesiens gefordert. (I.T.F.)
Schon im vergangenen Sommer haben die Eisenbahner Rhodesiens Aufhebung des s. Zt. durchgeführten Gehaltsabbaues, der Kurzarbeit und der provisorischen Kürzung der Prämien und Zulagen um 20% gefordert. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Generaldirektor, die Forderung könne solange nicht in Erwägung gezogen werden, als nicht die Betriebsergebnisse feststünden. Die Eisenbahnerorganisation hat nun nochmals ihre Forderungen gestellt unter Hinweis darauf, dass sich nach der bei der Verwaltung eingezogenen Auskunft die Betriebsergebnisse in den letzten 12 Monaten verbessert hätten. Sie hat ferner darauf aufmerksam gemacht, dass die Regierung und andere Unternehmer die früher gültigen Arbeitsbedingungen wieder in Kraft gesetzt hätten. Der Generaldirektor der Eisenbahner hat sich nun in einem Briefe bereit erklärt, Vertreter der Organisation zu empfangen. Das Datum der Aussprache ist noch nicht festgesetzt.

Kollektivvertrag für die Privatbahnen Schwedens. (I.T.F.) Der erweiterte Vorstand der schwedischen Eisenbahnorganisation hat in seiner Sitzung vom 1. April keinen endgültigen Beschluss betr. Kündigung des noch laufenden Tarifvertrages für die Privatbahnen gefasst, Dies hat bis spätestens 31. Mai zu erfolgen. Es wurde beschlossen, demnächst eine Konferenz der beteiligten Ortsgruppen einzuberufen, die zur gesamten Lage Stellung nehmen soll. Eine Entscheidung wird dann nach dieser Konferenz getroffen.

Personalabbau bei den holländischen Eisenbahnen. (I.T.F.) Der Überschuss des im Zug- und Depotdienst der holländischen Eisenbahnen beschäftigten Personals führte zu einem Personalabbau. Die Eisenbahndirektion hat beschlossen, ab 15. Mai alle Zugführer, Schaffner und Zugführer im Güterzugsdienst, welche das Alter von 60 Jahren erreicht haben, sowie alle Bremser im Alter von 55 Jahren und die Kesselputzer, Kohlenarbeiter und Heizer in Lokomotivschuppen, die in den Jahren 1876 und 1877 geboren sind, zu pensionieren. Von dieser Massnahme werden insgesamt 140 Personen erfasst. Ferner wurde beschlossen, alles i. J. 1872, 1873 und 1874 geborene Personal, in den Schuppen und Hauptwerkstätten beschäftigt, mit Ausnahme des Verwaltungspersonals, des Personals im Lokomotivdienst und des Aufsichtspersonals, mit Ausnahme der Werkmeister-Assistenten 1. und 2. Klasse und der Vorarbeiter 1. und 2. Klasse, auf halbes Gehalt zu setzen.

Das Schlafwagenpersonal in der Tschechoslowakei. (I.T.F.) Das Personal im Dienste der Schlafwagengesellschaft, das beim tschechischen Eisenbahnverband organisiert ist, hat sich kürzlich über seine Arbeitsbedingungen beschwert. Da im jetzigen Moment eine Änderung des Tarifvertrages unmöglich ist, hat sich das Personal darauf beschränkt, folgende Mindestforderungen zu stellen: 50 Prozent Nachlass auf zerschlagenes Inventar, auch auf Wäsche; Eisenbahnfahrtermässigungen für Familienangehörige. Das Personal hat ferner Einhaltung der gesetzlichen Arbeitszeit, Vorbereitungen für die 40-Stunden-Arbeitswoche und eine Pensionsversicherung für alle Festangestellten gefordert.

SONSTIGE TRANSPORTARBEITER.

Ein Strassenbahnerstreik in Mexiko. (I.T.F.) Die Strassenbahnergewerkschaft von Mexiko führt bereits seit mehreren Jahren einen Abwehrkampf gegen ständige Anschläge der Strassenbahngesellschaft auf die Arbeitsbedingungen. Am 28. Januar hat sie einen neuen Tarifvertragsentwurf sowie sonstige Forderungen eingereicht. Da sich die Gesellschaft hartnäckig weigert, in die Forderungen einzuwilligen, hat die Gewerkschaft am 18. März eine Streikwarnung ausgeschiedt, die die gesetzlich vorgeschriebene Frist von 10 Tagen stellte. Da die vom Arbeitsminister eingeleiteten Schlichtungsverhandlungen erfolglos verliefen, kam es am 28. März zum Streikausbruch. Das Personal stellt folgende Forderungen: 1.) Sofortige Verhandlungen über den Tarifvertragsentwurf; 2.) volle Bezahlung des wöchentlichen Ruhetages; 3.) Rückgängigmachung des Schiedsspruches vom 3. August 1934, der wesentliche Verschlechterungen mit sich brachte; 4.) Gehaltszahlung nach dem Dienstalter des Beschäftigten.

Die Organisation hat an die übrigen Arbeiterorganisationen des Landes um Solidaritätsbeweise appelliert.

Verschlechterung von Arbeitsbedingungen der Strassenbahner in Polen. (I.T.F.) Im Januar hat die Gemeindeverwaltung von Warschau die Kollektivverträge mit gewissen Gemeindebediensteten, darunter mit den Strassenbahnern, zum 1. April gekündigt. Obwohl damals seitens der Gemeindeverwaltung keinerlei Anträge eingereicht wurden, bestand kein Zweifel darüber, dass sie Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen durchsetzen will. Erst in der letzten Märzwoche hat die Gemeindeverwaltung dem Personal ihre Forderungen vorgelegt. Die Löhne der Strassenbahner sollten etwa um 12% herabgesetzt, die Arbeitszeit, Urlaubsbestimmungen etc. verschlechtert werden. Die Gemeindeverwaltung drohte, dass sie Einzel-Arbeitsverträge einführen wird, falls die Gewerkschaften ihre Forderungen nicht annehmen. Die Verhandlungen gestalteten sich überaus schwierig, es schien sogar, dass es zu einem Streik der Strassenbahner kommen wird. Der amtliche Schlichter ist eingeschritten und unter seiner Leitung sind die bereits schon einmal unterbrochenen Verhandlungen fortgesetzt worden. Schliesslich kam es zu einer Einigung und ein neuer

Vertrag ist von den beiden Parteien unterzeichnet worden. Die Löhne sind um höchstens 10% herabgesetzt worden, die niedrigsten Löhne erfahren sogar eine geringe Erhöhung, die übrigen Arbeitsbedingungen bleiben im grossen und ganzen unverändert.

Auch in Lemberg haben die Strassenbahner mit der Gemeindeverwaltung einen neuen Vertrag abgeschlossen, wonach die Löhne um 8-12% herabgesetzt und gewisse Verschlechterungen bezüglich die Feiertagsvergütung, Uniformregelung sowie die Regelung der Fahrbegünstigung eingeführt wurden. Dagegen sind dem Personal Verbesserungen betreffend die Aufrückung und der Diensterteilung zugesagt worden.

Protest in Kanada gegen den Ein-Mann-Wagen. (I.T.F.) Ein Vertreter der Gewerkschaft des öffentlichen Verkehrspersonals von Toronto (Provinz Ontario) wandte sich am 31. Januar an die Provinzialregierung Ontarios (Kanada) mit einem Protest gegen die Verwendung einmännig besetzter Wagen. Er wies darauf hin, dass die Einführung eines solchen Wagentyps gefährlich sei und von dem Personal viel grössere Anstrengungen erfordere, besonders aber hohe Anforderungen an ihre Nerven stelle, weil es bei den Gesellschaften immer mehr Gewohnheit werde, die Geschwindigkeit hinaufzusetzen und Dienstpläne aufzustellen, welche der Bedienstete einzuhalten gezwungen ist, will er seine Stellung nicht einbüßen. Der Verbandsvertreter hat daher vorgeschlagen, dass der "Ontario Municipal Board" (ein Rat zur Regelung aller kommunalen Fragen) ermächtigt werde, zu bestimmen, auf welchen Linien Ein-Mann-Wagen verkehren dürfen und dass ihm ferner alle Dienstpläne zur Gutheissung unterbreitet werden müssten. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit dürfe sich ausserdem der Lenker eines Ein-Mann-Wagens nicht mit dem Verkauf der Fahrscheine befassen, solange sich das Fahrzeug in Bewegung befindet.

Für eine endgültige Dienstordnung bei den französischen Lokalbahnen. Die französische Kammer hat die Gesetzesvorlage zur Verlängerung des provisorischen Gesetzes für die Lokalbahnen um 3 Jahre, das von Jahr zu Jahr mangels eines annehmbaren Vorschlags auf Umänderung des Gesetzes aus dem Jahre 1913 verlängert wurde, abgelehnt. Der Berichterstatter der Senatskommission für öffentliche Arbeiten verlangt, dass die Ablehnung der Kammer bestätigt werde. In seinem Bericht vom 14. März 1935 wird auf einer alsbaldigen Lösung bestanden, "damit die Departements ihre öffentlichen Verkehrsdienste organisieren könnten". Der Berichterstatter erklärt ferner, dass es umso dringender sei, dass die Regierung mit einer endgültigen Vorlage zu einer Dienstordnung für die Kleinbahnen käme, da die Automobilverkehrsdienste stets mehr den Eisenbahnverkehr verdrängen.

Massnahmen in England gegen Kraftwagenführer, die häufig Unfälle verursachen. (I.T.F.) Vor einigen Tagen fand im englischen Verkehrsministerium eine Konferenz des Untersuchungsausschusses für Medizinalwesen und der Vertreter der grossen Versicherungsgesellschaften statt. Gegenstand der Beratungen waren die 1% der Kraftfahrer, welche nach den Feststellungen des genannten Ausschusses 75% aller Strassenverkehrsunfälle hervorrufen und stets wieder rückfällig sind. Da ohne Versicherungspolice kein Kraftwagen in den Verkehr gebracht werden kann, erwägen nun die Versicherungsgesellschaften, dazu ermächtigt, solche gefährlichen Elemente aus dem Strassenverkehr fernzuhalten, zweierlei Massnahmen: 1.) Eintragung der rückfälligen Missetäter in eine "schwarze Liste" oder 2.) Erhebung derart hoher Versicherungsprämien, die für die betreffenden Fahrer unaufbringlich sind. Es wurde auch vorgeschlagen, durch psychologische Prüfungen die Fahrer mit einer "Neigung zu Unfällen" festzustellen, die Vertreter des medizinischen Ausschusses hielten aber im jetzigen Augenblick eine solche Prüfung für undurchführbar.

Die Konferenz besprach die Einrichtung eines Unfall-Abrechnungshauses (Accidents Clearing House), wo mit Hilfe der Polizei und Versicherungsgesellschaften Aufzeichnungen über jeden Unfall und die dafür Verantwortlichen gemacht werden sollen. Jeder Kraftwagenführer, dem in einem bestimmten Zeitraum eine gewisse Anzahl Unfälle passieren, soll dann entweder vorübergehend oder dauernd vom Strassenverkehr ausgeschaltet werden.

In dieser Form dürfte der Plan auf Widerstand bei den Kraftverkehrsorganisationen und Gewerkschaften stossen. Wie verlautet, soll der Verkehrsminister die Ärzte zu sich berufen haben in der Hoffnung, sie würden auch Anregungen machen in bezug auf die wichtigen Fragen der Arbeitszeit und sonstigen Arbeitsbedingungen, und die damit verbundenen Plackereien und Gefahren.

Es sollen demnächst weitere Diskussionen über diese Fragen stattfinden.

Probezeit für Lastkraftfahrer, die Führerscheinentzug zu gewärtigen haben. (I.T.F.)

In einer gemeinsamen Konferenz ^{/vom} Arbeitgeber Vereinigungen des englischen Kraftverkehrsgewerbes ("Commercial Motor Users' Association" und "Road Haulage Association") sprach der Sekretär des Transportarbeiterverbandes, Bevin, zur Frage des Führerscheinentzugs bei Übertretungen der Lastkraftfahrer. Er teilte mit, er habe beim Verkehrsministerium die Gewährung einer Bewährungsfrist vor dem Entzug des Führerscheins beantragt. Gäbe man einem Manne, der sich gegen eine der vielen Vorschriften, unter denen er arbeiten muss, Gelegenheit, in weiteren 6 oder 12 Monaten einwandfrei zu fahren, so werde aus einem unvorsichtigen Arbeiter ein guter Fahrer. Kollege Bevin hält es für eine unbillige Härte, einem Kraftfahrer der mit wertvollen Gütern beladenen Fahrzeugen/im Strassenverkehr zurechtkommen muss und wie jeder andere Arbeiter des Landes als vollwertige, geschulte Arbeitskraft zu gelten hat, schon bei der ersten Übertretung den Broterwerb unmöglich zu machen. Ein derart Gestrafter könne in der heutigen Zeit meist nicht wieder in seinen Beruf hineinkommen.

SEELEUTE

/Streik

Der Konflikt in Dänemark. (I.T.F.) Auf die zweite /warnung der dänischen Schiffszersetzungsorganisation hin hat der amtliche Schlichter neue Verhandlungen eingeleitet, sodass es noch nicht zum Streik gekommen ist. Ein vonseiten der Kommunisten unternommener Versuch, sich der Leitung der Matrosenorganisation zu bemächtigen, hat fehlgeschlagen. Es ist nun abzuwarten, wie sich der Konflikt weiter entwickeln wird. Wir können daher in weitere Einzelheiten nicht eingehen. Fest steht aber heute schon, dass der Gang der Verhandlungen den dänischen Kommunisten ungeheuer geschadet hat.

Der englische Handelsminister verspricht eine Untersuchung. (I.T.F.)

Die englische Arbeiterpartei hat bei der Beratung in dritter Lesung des Gesetzes betr. Beihilfen für die Schifffahrt im Unterhaus eine lebhafte Debatte über die Beschäftigung von Ausländern und farbigen Arbeitskräften in der englischen Handelsflotte und über den bedauernswerten Zustand, in dem sich eine Reihe von Schiffen -- schwimmende Särge genannt -- befinden, ausgelöst. Der Handelsminister hat mehr oder weniger gezwungen schliesslich versprechen müssen, er werde eine Untersuchung über die in letzter Zeit eingetretenen Verluste von Handelsschiffen durchführen. Dies ist ein hübscher Erfolg für den englischen Seemannsverband, der einen erbitterten Kampf gegen die Unterbemannung und Unseelichkeit von Schiffen führt.

Ende gut, alles gut! (I.T.F.) Im Sommer 1926 wurde ein holländischer Seemann auf dem italienischen Dampfer "Northern Wave" angemustert.

Das Schiff sollte von Amerika nach Genua fahren, es wurde jedoch in Marseilles konfisziert, als der Seemann eine Forderung von \$ 150.-- d. s. fast 1 000 Lire, zu stellen hatte. Endloses Prozessieren folgte und nun.... nach 9 Jahren, wurde dem Seemann durch Vermittlung des Ministers für auswärtige Angelegenheiten ein Betrag von fl. 401.75 überwiesen. Begreiflicherweise ist diese Summe bei den heutigen Zeiten recht willkommen!

Russische Seemannsheuern. (I.T.F.) Wir entlehnen die nachstehenden Informationen über die an Bord von Sowjetrussischen Schiffen gezahlten Heuern einem Artikel aus der Feder von Max Riske, Sekretär der Vereinigung der Freunde Sowjetrusslands in Neuseeland, der in "New Zealand Worker" vom 13. Februar 1935 erschienen ist. (Max Riske ist nämlich in Russland gewesen und hat an Bord des Sowjetschiffes "Alexi Rykov" eine Reise von London nach Leningrad gemacht.)

Die Monatslöhne sind in Rubel ausgedrückt: Stewardess 65, Leichtmatrose 85, Matrose 100, Maschinenpersonal 95 bis 130, 300 bis 450, Decksoffizier 225 bis 300, Kapitän 600 bis 700.

PIET SOMERS verschieden.

Im Alter von 55 Jahren starb plötzlich in der Nacht vom 6. auf 7. April d. J. Piet Somers, der Sekretär des belgischen Hafnarbeiterverbandes, eine Sektion der der I.T.F. angeschlossenen belgischen Transportarbeiterorganisation.

Mit ihm ist eine der markantesten Persönlichkeiten aus der belgischen Arbeiterbewegung hingegangen.

Schon in recht jungem Alter fand er seinen Weg zur Arbeiterbewegung, als er Mitglied der ersten Antwerpener Hafnarbeiterorganisation, der Internationalen Hafen- und Flussarbeiter-Vereinigung, Sektion Antwerpen, wurde, die 1899 mit Hilfe der englischen Seeleute und Hafnarbeiter, unter deren Leitung kurz davor auch die I.T.F. entstand, ins Leben gerufen wurde.

Piet Somers war auch einer der Gründer des Allgemeinen belgischen Fabrikarbeiterverbandes i. J. 1904. Als die Antwerpener Arbeiterbewegung nach dem Kriege auf neuer Basis einen starken Aufschwung nahm, wurde Somers Sekretär des Antwerpener Gewerkschaftskartells, bis er 1920 beim Hafnarbeiterverband die Sekretärsstelle übernahm.

Auch auf politischem Gebiete stand Piet Somers in den vordersten Reihen. In seinen jungen Jahren spielte er in der Jugendbewegung, als erwachsener Mann in der belgischen Arbeiterpartei eine grosse Rolle. Kurz nach dem Weltkriege wurde er in den Antwerpener Gemeinderat gewählt, der ihn alsbald zum Stadtrat ernannte, welches Amt er neben der Sekretärsstelle im Hafnarbeiterverband bis zu seinem Todestage inne hatte.

Als Delegierter seiner Gewerkschaft wohnte er fast allen Kongressen der I.T.F. und ihrer Hafnarbeiter-Sektion bei. Sein Hinscheiden wird für viele Freunde und Bekannte, auch ausserhalb Belgiens, einen unersetzlichen Verlust bedeuten.

Somers war ein Kämpfer, ein Sozialist und ein guter, fröhlicher Kamerad. Zu früh, viel zu früh wurde er der Bewegung entrissen. Sein Werk jedoch bleibt und sein Andenken wird auch in den Kreisen der I.T.F. stets in Ehren gehalten.

-o-o-o-o-o-